

Fürs Lernen und Leben gebaut

Die neue Mittelschule Hengersberg ist hell, farbenfroh, großzügig und modern



Von der Galerie herab ins „Wohnzimmer“ blicken Bert Reiszky (von links), Ralf Reiner, Christian Mayer, Bernd Sibler, Monika Mandl-Niekrawitz, Albert Zellner und Frank Schlichenmaier. – Foto: Roland Binder

Hengersberg. Nur träumen konnten die Schüler früherer Jahre von solchen Räumen. Lichtdurchflutet, farbenfroh, zweckmäßig und modern zeigt sich die Mittelschule Hengersberg nach Umbau und Erweiterung. Zahlreiche Ehrengäste feierten gestern die Einweihung im „Wohnzimmer“ der Schule.

Weil Schule als Lernort immer mehr auch zum Lebensort wird, ist die wörtliche Umsetzung des Begriffs Schulfamilie nämlich der Clou an dem Raumkonzept, das Architekt Bert Reiszky erläuterte. Zentrum ist die zweigeschossige Aula als „Wohnzimmer“, um die sich weitere Gemeinschaftsräume wie Mensa, Mehrzweckraum, Ganztagsbetreuung oder Galerie scharen. „Die Kinderzimmer, also die Klassenräume, sind in den beiden hellsten und freundlichsten, südorientierten Gebäudeflügeln untergebracht“, erklärte Reiszky den Festgästen, die vom „Wohnzimmer“ aus auch einen schö-

nen Blick auf den ebenfalls neu gestalteten Schulhof hatten.

Doch die neue Schule samt ebenfalls neuer Doppelsporthalle hat noch mehr zu bieten. Auf möglichst viel Tageslicht sind Beleuchtung und Sonnenschutz ausgelegt. Weil es sich bei frischer Luft besser lernt, wird das komplette Gebäude durch drei Anlagen belüftet, die auch der Wärmerückgewinnung dienen.

Bereits mehrfach ausgezeichnet wurde die Schule für ihr Energiekonzept. Sie ist mit Marktoberdorf die erste Schule in Deutschland, die auf Passivhausstandard saniert wurde. Das bedeutet, dass nahezu keine Energie notwendig ist, um das Gebäude im Winter warm und im Sommer kühl zu halten.

„Diese Entscheidungen sind schon vor Fukushima gefallen“, wie Festredner Kultusstaatssekretär Bernd Sibler den Vorausblick des Schulverbands mit Vorsitzendem Bürgermeister Christian Mayer lobte. Deutlich

wurde in den Beiträgen der Redner auch, dass die Entscheidungen zur Generalsanierung nicht immer einfach und politisch umstritten waren.

Bernd Sibler stellte Bedeutung und Zukunft der Schullart heraus. „Es wird weitergehen mit der Mittelschule“, betonte er. Als prägendes Merkmal nannte er in erster Linie die vertiefte berufliche Orientierung. Er erinnerte aber auch daran, dass die Schulen nicht nur „Wissen und Können vermitteln, sondern auch Herz und Charakter bilden sollen“. Schließlich seien junge Menschen nicht nur Humanressourcen, die in wirtschaftliche Prozesse hineinreifen, sondern sie sollen auch einmal Verantwortung für Staat und Gesellschaft übernehmen können.

In Anlehnung an die Reportage „Treibhäuser für die Zukunft“ über erfolgreiche Schulen nannte Schulamtsdirektorin Monika Mandl-Niekrawitz auch die Hengersberger Schule ein solches Gewächshaus. Sie

gratulierte nicht nur zur Einweihung, sondern verband ihren Dank auch an die Lehrer und Schulleitungen, die in der Zeit des Umbaus „über Jahre einen provisorischen Schulbetrieb auf bestem Niveau“ aufrecht erhielten.

Aus anderer Sicht erinnerte Schulverbandsvorsitzender Bürgermeister Mayer an diese Zeit. Allein der Schulverband habe seit 2007 insgesamt 54 Sitzungen meistens zum Bau abgehalten. Bis Baubeginn und teilweise auch danach hätten sich Planungen immer wieder geändert. „Heute sehen wir das Ergebnis von über 200 Baustellenterminen“, sagte Mayer, der nicht nur Planer und Fachplaner, sondern auch den Lehrern dankte, die sich dabei einbrachten. „Bei Entscheidungen haben wir fast immer die bessere, aber auch teurere Lösung gewählt. Langfristig wahrscheinlich eine kluge Strategie“, so Mayer.

Die Einweihungsfeier verein-

te mit Albert Zellner, Ralf Reiner und Frank Schlichenmaier auch ehemalige und aktuelle Rektoren der Mittelschule. Zellner war ein unermüdlicher Kämpfer der sich dafür einsetzte, die teils unerträglichen Zustände im „alten“ Schulgebäude zu beenden. Reiner war während seiner gesamten Zeit als Rektor von 2006 bis 2013 mit dem Umbau beschäftigt. Gestern gratulierte er in seiner neuen Eigenschaft als Regierungsschulrat zur Einweihung und betonte, dass sich Investitionen in Bildung immer rentierten. Schlichenmaier setzte sich als neuer Schulleiter sozusagen ins gemachte Nest. Er sieht seine Aufgabe nun darin, das Schulgebäude, von dem er begeistert ist, mit Leben zu füllen. Vertrauen und Wertschätzung sollen dabei als Leitmotiv dienen.

Pfarrerin Sonja Sibbor-Heißmann und Pfarrer Josef Apfelbeck erbat in einer ökumenischen Andacht Gottes Segen für die Mittelschule. – wet